

Der Whisky Botschafter

Der Whisky-Botschafter

Journal für Kenner und Genießer



IRLAND: DAS EILAND DER EIGENWILLIGEN

TASTING: DER MARATHON VON MÜNCHEN

FÄSSER: VOLLE REIFE AUS ZWEITER HAND



Ein Denkmal der

LOCKE'S WHISKEY DISTILLERY MUSEUM IN KILBEGGAN

Wer das Werden eines irischen Whiskeys live erleben will, ist hier verkehrt. Wer jedoch Phantasie genug hat, sich in einem Umfeld aus der Zeit vor 1900 und zwischen größtenteils mehr als 100 Jahre alten Geräten Brauer und Brenner bei der Arbeit, brodelnde Maische und fließendes Destillat vorzustellen, muß dieses malerische Destillerie-Museum unbedingt besuchen. Auf das eine oder andere Schälchen *uisge beatha* braucht er dabei nicht zu verzichten: Zu dem Museum gehören ein Shop und ein Pub. Und für genügend Nachschub ist auf jeden Fall gesorgt, denn die Cooley Distillery läßt hier ihre Whiskeys altern.



verpaßten Chancen

Kaum zu glauben, daß aus einem völlig verwahrlosten Anwesen ein Schmückstück wie dieses Museum werden kann. Bis 1982 war die Locke's Distillery im Städtchen Kilbeggan in einem Zustand, der nicht einmal mehr den Einsatz einer Abrißbirne gerechtfertigt hätte. Sie taugte gerade noch zu einem Schweinestall, und als solcher wurde sie denn auch genutzt.

Wo sich noch vor kaum mehr als zwei Jahrzehnten das Borstenvieh um die Tröge scharte, drängeln sich heute Besucher um Mülhsteine, um Maischebottiche und Braukessel, um pot stills und um eine Dampfmaschine. Sie besichtigen ein warehouse und sehen einem Küfer bei seiner

Arbeit zu. Davor oder danach sitzen diese Besucher in dem Pub, das zum Museum gehört, trinken Bier oder Whiskey oder beides, lassen sich eine bodenständige irische Küche schmecken und im Shop zum Kauf von allerlei Uisce-beatha-Devotionälen verleiten, nicht selten sogar zum Erwerb einer Flasche.

Ein Romantiker würde sich mit der bottle ans Ufer des Brusna setzen, den elegant darauf dahingleitenden Schwänen zusehen, hin und wieder einen guten Schluck nehmen und über die Geschichte der Locke's Distillery sinnieren, die schon lange keine Destillerie mehr ist, aber aus jeder Ritze Brennereigeschichte ausschwitzt. Möglicherweise ist dieses

Anwesen die älteste Brennerei der Welt. Zwar kann die Old Bushmills Distillery auf eine Brennlizenz aus dem Jahre 1608 verweisen, aber die Brennerei im nordirischen County Antrim wurde erst 1891 eröffnet. Zu der Zeit wurde in Kilbeggan schon seit mindestens 134 Jahren gebrannt. Matthew MacManus, Besitzer des Anwesens, das heute ein Museum – oder sollen wir besser sagen: eine nicht aktive Brennerei – ist, hatte 1757 eine Brennlizenz erhalten. Es soll hier aber schon früher Feuer unter einer still gebrannt haben.

Wahrscheinlich könnte heute noch gebrannt werden in dem pittoresken Gebäude am Brusna, schließlich ist alles Gerät vorhanden, um Getreide



Mit diesen drei Mühlsteinen wurden die ungemlzte Gerste, der Weizen und der Roggen gemahlen.



Die Dampfmaschine war nur Reserve – blicherweise bezog die Brennerei alle Energie über ein Wasserrad.



Ein Maischebottich aus der Zeit, als die Familie Locke mit ihrer Brennerei in Kilbeggan gut im Geschäft war.

in Maische, Maische in Würze und Würze in Destillat zu verwandeln. Doch die Geräte sind alt, stammen aus dem letzten, teilweise vielleicht sogar noch aus dem vorletzten Jahrhundert. *Die drei pot stills sind aus der Tullamore Distillery, auch alles andere kupferne Gerät mußte von außerhalb beschafft werden, denn verschiedene Besitzer aus der Zeit nach 1957 hatten alle wertvollen Kupferteile mitgehen lassen.*

Der erste Locke, John mit Namen, übernahm die Destillerie im Jahr 1843. Das Objekt hieß damals noch Brusna Distillery, nach dem Fluß, an dessen Ufer sie steht. John und seine *Nachfolger konnten in Kilbeggan unter guten Bedingungen arbeiten: Als Heizmaterial hatten sie Torf von Feldern ganz in der Nähe. Getreide in ausreichender Menge gab's ebenfalls in der Umgebung. Wasser lieferte zum einen der Fluß, zum anderen kam es auch aus Quellen in den*

Torffeldern. ber einen Seitenkanal des Grand Canal und die drei Bahnstationen Horseleap, Clara und Tullamore konnten Rohstoffe herangeschafft und Whiskey verschickt werden. *Die Lockes erwiesen sich als gute Arbeitgeber. Viele Häuser in der Ortschaft gehörten zur Brennerei und konnten von der Arbeitern gemietet oder günstig gekauft werden. Auf dem Grasland hinter der Destillerie, »Kuh- und Kalb-Park« genannt, konnten die Beschäftigten*



hatten sie zweifellos: Am Ende des Säkulums produzierte die Locke's Distillery jährlich bis zu 190.000 Gallonen (863.000 Liter) Whiskey. Die beiden Brüder hatten zwar einiges investiert, aber sie versäumten es, Produktion und Verkauf auf den jeweils neuesten Stand zu bringen: Die Marke Locke's hatte zwar den Ruf, der klassische »Arbeiter-Whiskey« zu sein, aber das war zu wenig für die Zeiten, die nun kamen.

Die Wirtschaftskrise in Irland traf zwar die ganze Whiskey-Industrie, aber die Brennereien in den Midlands am schwersten. Die waren wegen der höheren Transportkosten gegenüber den in Küstennähe günstiger gelegenen Brennereien im Nachteil. So blieben denn in dieser Region auch nur die Brennereien in Kilbeggan und Tullamore übrig. Da auch diese nicht auf die weltweit rasant wachsende Nachfrage nach dem deutlich leichteren Blended Whisky der Schotten reagierten, gerieten sie mit in den Sog, der die gesamte irische Whiskey-Industrie in die Bedeutungslosigkeit riß.

Florence Eccles, Tochter von John Edward, und Mary »Sweet« Hope Johnson, Tochter von James Harvey, traten als Hauptaktionärinnen und Direktorinnen ein schweres Erbe an. Nicht genug damit, daß der Irish Whiskey insgesamt von einem einst stetig fließenden Strom zu einem Rinnsal verkümmert war, für den Whiskey der Lockes war auch der Weg in den zukunftsfrächtigen US-Markt versperrt: Während der Prohibition hatten *bootleggers* in den Vereinigten Staaten von Amerika üblen Fusel in Flaschen mit Locke's-Etiketten in Umlauf gebracht. Obwohl nachweislich kein Tropfen davon aus der Brennerei in Kilbeggan, nicht einmal aus Irland überhaupt stammte, versperrte der durch die Fälschungen entstandene schlechte Ruf dem Whiskey der Lockes auch weiterhin den Weg in die USA.

Die dritte Locke-Generation gab schließlich auf. Einige Jahre gehörte die Brennerei einem Deutschen, der aber mehr am Verkauf der Bestände

DIE COOLEY DISTILLERY* IN KÜRZE:

* Eigentümerin der Locke's Distillery in Kilbeggan

- 1987 gründet John Teeling die Cooley Distillery, nachdem er beim Bieten um die Irish Distillers Group dem französischen Konzern Groupe Pernod Ricard unterlegen ist.
- Er kauft vom Staat die ursprünglich zur Produktion von Industrialkohol errichtete Destillerie Cimiceí Teo in Riverstown bei Dundalk nahe der Grenze zu Nordirland.
- Die jetzt Cooley Distillery genannte Brennerei wird von Teeling und seinen Partnern so umgerüstet, daß sie sowohl Malt- als auch Grain-Destillate herstellen kann.
- 1989 nimmt die Cooley Distillery die Produktion auf.
- Teeling kauft die völlig heruntergekommene Locke's Distillery in Kilbeggan samt dem dort im Aufbau befindlichen Whiskey-Museum, um in den dortigen Lagerhäusern seine in Riverstown produzierten Whiskeys altern lassen zu können.
- Teeling erwirbt außerdem die Rechte an den Namen alter, berühmter Irish Whiskeys: Inishowen, Locke, Tyrconnell ...
- 1992 bringt die Cooley Distillery ihre ersten Whiskeys auf den Markt und weckt damit das Interesse der Konkurrenz:
- Die irische Monopolkommission verhindert eine Übernahme von Cooley durch die Irish Distillers Group.
- Dank Cooley hat sich die Zahl der irischen Whiskeys im Markt nahezu verdoppelt. Neben Eigenmarken produziert die Brennerei auch Abfüllungen für Supermarktketten.

ohne eigenes Land während der Arbeitszeit ihr Vieh weiden lassen – gegen eine »Parkgebühr« von fünf Pfund im Jahr. Die Locke's Distillery, wie sie jetzt heißt, ließ jedem Angestellten zu jedem Winteranfang eine volle Ladung Kohlen zustellen, die durch minimale Abzüge am monatlichen Salär über das volle Jahr hinweg abbezahlt werden konnte.

Schon John Locke muß sich schnell beliebt gemacht haben in Kilkenny. Sonst hätten ihm die Einwohner des Städtchens 1866 wohl kaum einen neuen Boiler spendiert, als der alte explodiert war und der Brennereibesitzer nicht genügend Geld zum Kauf eines neuen hatte. An diese Spende erinnert heute noch eine Gedenktafel im Pub hinter der Rezeption von Locke's Distillery Museum.

Die Brüder John Edward und James Harvey Locke führten den Betrieb ab den späten 70ern des 19. Jahrhunderts. Sie schafften die meisten der hier noch erhaltenen Maschinen und Geräte an. Geld genug dafür



Die Whiskeys von Cooley werden zwar in Riverstown destilliert, aber zum Reifen nach Kilbeggan gebracht.



Der Peated Single Malt Connemara ist wahrscheinlich der berühmteste unter den vielen Cooley-Whiskeys.



(die er als »Old Galleon« auf den Markt brachte) interessiert war als an einer erfolgversprechenden Fortführung der Produktion. Als diese 1953 endgültig eingestellt wurde, verfiel das Anwesen zusehends.

Wahrscheinlich würde hier nichts mehr an die alten Zeiten erinnern, hätte die Gemeinde Kilbeggan nicht 1982 die noch verbliebenen Gebäude übernommen, sie nach und nach – je nach Stand der Kommunalkasse und Eingang von Fördergeldern – renoviert und ein »Museum für altertümliche Industrie« daraus gemacht. Die Renovierungsarbeiten zogen sich über Jahre hin.

Der örtliche Kämmerer dürfte eine dicke Kerze in die Kirche getragen haben, als John Teeling ein Angebot für die einstige Locke's Distillery machte. Der Gründer der

Cooley Distillery wollte die Lagerhäuser in Kilbeggan für die Reifung seiner in Riverstown destillierten Whiskeys nutzen. Er bekam sie und setzte der Familie Locke wie dem Ort Kilbeggan mit den Markennamen von zwei der (inzwischen fast zahllosen) Cooley-Whiskeys ein trinkbares Denkmal.

Wer die wechselfolle Geschichte der Locke's Distillery kennt, sieht das Museum, das daraus gemacht wurde, mit anderen Augen. Er sieht nicht nur die Geräte, mit denen vor hundert Jahren das »Wasser des Lebens« bereitet wurde, er sieht auch die Menschen von damals. Er sieht Schicksale hinter Maischebottichen, Braukesseln und Brennblasen. Und wenn er dann, ein Glas Kilbeggan in der Hand, am Ufer des Brusna sitzt und den Schwänen zuschaut, wird er sich denken, was sich wohl schon mancher hier gedacht hat:

Dieses Locke's Distillery Museum ist ein Denkmal der verpaßten Chancen. ■



Locke's Distillery Museum für Besucher

LAGE: Kilbeggan im County Westmeath

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober, täglich
November bis März, täglich

09.00 bis 18.00
10.00 bis 16.00

TELEFON & TELEFAX

00353 - 506 32 134